

# Metamorphose

BAUEN IM BESTAND

## 03/10 Untergrundbewegung

Metrostationen, Unterführungen, Tiefbahnhöfe – das Großstadtleben pulsiert bisweilen eher *unter* als auf der Straße. Viele dieser eingegrabenen Verkehrsbauten sind inzwischen stark heruntergekommen und benötigen dringend eine Verjüngungskur: vom Angstraum zum Ort mit Aufenthaltsqualität.

E 73888  
D 13,30 € A 13,30 € CH 21,50 SFR  
[www.mets-mag.de](http://www.mets-mag.de)





## Brückenschlag Nationales Glasmuseum in Leerdam (NL)

**Anneke Bokern** In den Niederlanden ist das Städtchen Leerdam weniger für die gleichnamige Käsesorte, sondern eher für seine 1765 gegründete Glasfabrik bekannt. Aus dieser Fabrik, die in den Dreißigerjahren sogar nach Entwürfen von Frank Lloyd Wright fertigte, ging 1953 das Nationale Glasmuseum hervor, untergebracht im Wohnhaus eines ehemaligen Direktors. Lange blieb es ein eher unbedeutendes kleines Kunsthandwerksmuseum. Als jedoch 2007 die benachbarte Villa des Co-Direktors zum Verkauf stand, entschloss man sich zu einer Erweiterung.

Im Juli wurde das Museum von Königin Beatrix wiedereröffnet. Vier unübersehbare, geschlossene Brücken, die sich nachts in riesige Leuchtbalken verwandeln, verbinden nun die beiden Gründerzeitvillen miteinander. Der Entwurf stammt vom Amsterdamer Bureau SLA, das sich im eingeladenen Wettbewerb gegen drei Konkurrenten durchsetzen konnte, indem es die Vorstellungen der Museumsleitung zum Umbau radikal ignorierte. Anstatt, wie gewünscht, in einer der Villen das Museum und in der anderen Büros und Depots unterzubringen, machten die Architekten beide Villen als Ausstellungsräume zugänglich, brachten das Depot in den vier neuen Brücken unter und richteten an verschiedenen Stellen im Museum flexible Arbeitsplätze für die An-

gestellten ein. Die Brücken wurden an bestehende Tür- und Fensteröffnungen angedockt und verlaufen deshalb nicht parallel zueinander, wodurch sie trotz ihrer Wichtigkeit ein wenig an die legendären Transportbrücken der Van-Nelle-Fabrik in Rotterdam erinnern. Getragen werden sie von einer Stahlkonstruktion mit eigenem Fundament, die sich hinter den Seitenfassaden der Altbauten verbirgt. Wie separate Objekte ragen die Brücken jeweils einige Meter weit schräg in die Altbauten hinein.

Aus den Altbauten wurden alle Blendmaterialien entfernt, so dass die rohen Balkendecken und ein Patchwork verschiedener Bodenbeläge zum Vorschein kamen. Einen starken Kontrast hierzu bilden die minimalistischen, lichtdurchfluteten neuen Zwischenbauten mit ihrer Bekleidung aus Polycarbonatplatten hinter Streckmetall und dem weißen Fließestrichboden. In ihrem Inneren stehen insgesamt 9000 Glasobjekte dicht gedrängt in gläsernen Vitrinen, so dass der Besucher sich eher in einer begehbaren Kunstinstallation als in einem Lagerraum wähnt. Ergänzt durch Möbelentwürfe und Café-Interieur des niederländischen Designers Piet Hein Eek, haben Umbau und Erweiterung das ehemals etwas angestaubte und verschlafene Glasmuseum in die Gegenwart katapultiert.